


# Bericht

über die

# städtische höhere Töchterschule

in

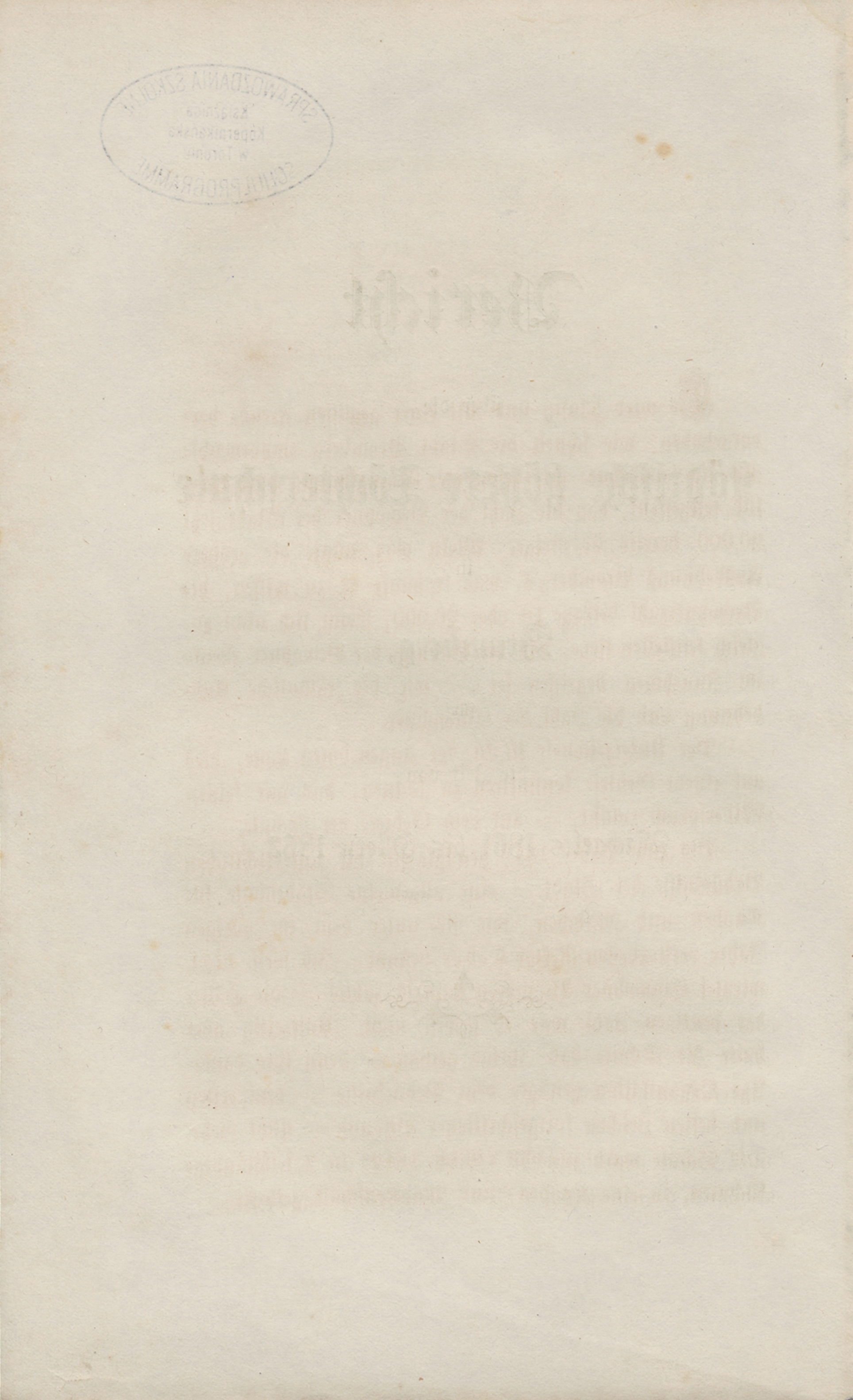
# Bromberg,

für

die Zeit von

## Michaelis 1861 bis Ostern 1863.





Es wird häufig und mit einer gewissen Freude hervorgehoben, wie schnell die Stadt Bromberg emporwachse und sich ausdehne; mit besonderer Genugthuung ward kürzlich festgestellt, daß die Zahl der Bewohner der Stadt jetzt 20,000 bereits übersteige. Allein was nützte die größere Ausdehnung Bromberg's, was frommte es zu wissen, die Bewohnerzahl betrage 19 oder 20,000, wenn sich nicht zugleich feststellen ließe, daß die Bildung der Bewohner ebenso im Zunehmen begriffen sei — wie die räumliche Ausdehnung und die Zahl der Einwohner.

Der Unterzeichnete ist in der angenehmen Lage, dies auf einem Gebiete konstatiren zu können, das gar keinen Widerspruch zuläßt, — auf dem Gebiete der Schule.

Bis zum Jahre 1842 genügte für die unterrichtlichen Bedürfnisse der Stadt — eine allgemeine Stadtschule für Knaben und Mädchen, wie sie unter dem im vorigen Jahre verstorbenen Rektor Keber bestand. Ich weiß nicht, wieviel Einwohner Bromberg damals zählte — die Hälfte der heutigen Zahl war es gewiß nicht. Unstreitig aber hatte die Schule das Ihrige gethan — denn ihre damalige Organisation genügte dem Bedürfnisse — dem ersten und besten Zeichen fortgeschrittener Bildung — nicht mehr. Die Schule ward zunächst (Mich. 1842) in 2 selbständige Schulen, in eine Knaben- und Mädchenschule getheilt.

Die Schicksale der Knabenschule sind bekannt. Zu Michaelis 1851 ward sie in eine Realschule verwandelt, aus der wiederum im Sommer 1860 die Bürgerschule hervorwuchs — ebenso viele Beweise anerkannten Bildungsbedürfnisses, fortgeschrittener Bildung.

Die Mädchenschule — und diese interessirt uns hier näher — bestand von Michaelis 1842 bis Ostern 1857 wesentlich in ihrer ursprünglichen Gestaltung fort. Es fehlen jedoch alle genaueren Details über die damalige Zeit. Allmälig erhielt indeß die Anstalt immer mehr den Charakter einer höheren Töchterschule. Dies geschah namentlich, als in letzterem Jahre Herr Direktor Gerber die Verwaltung der Schule übernahm. Noch in demselben Jahre ward der bis heute geltende Fundamental-Lehrplan festgestellt. Die Schule zählte damals 290 Schülerinnen, die in 8 Klassen von 10 Lehrern und Lehrerinnen (außer dem Director) unterrichtet wurden. Von dieser Zeit an aber wuchs die Schule in steigender Progression und machte fast alljährlich die Eröffnung neuer Klassen und die Anstellung neuer Lehrer nöthig. Schon im Sommer 1860 ward die Zahl von 400 Schülerinnen überschritten. Zu Michaelis 1860 übernahm der Unterzeichnete die Leitung der Schule, die damals 430 Schülerinnen zählte, welche in 9 Schulklassen von 10 Lehrern und Lehrerinnen (außer mehreren Hülfslehrern) unterrichtet wurden. Gegenwärtig hat die Schule 11 Klassen (mit der Selekta), es unterrichten an derselben 11 ordentliche und 7 außerordentliche Lehrer, im letzten Schuljahre ist die Anstalt von 597 Schülerinnen besucht worden.

Dabei hat sich jedoch auf das Unzweifelhafteste herausgestellt, daß die Schule in ihrer gegenwärtigen Organisa-

tion für die Bildung eines großen Theils der Schülerinnen nur unvollkommen sorgt, nur unvollkommen sorgen kann. Die Schule ist eben eine höhere Schule und giebt nur den Schülerinnen eine vollständige, eine abgerundete Bildung, die die Schule absolviren. Die Mehrzahl der Schülerinnen verläßt aber die Anstalt, sobald die 4. oder 3. Klasse erreicht ist, und nimmt mit sich in's Leben hinaus zwar eine geringe Kenntniß von der Elementar-Grammatik der französischen Sprache, aber nicht — was gerade am nöthigsten wäre — eine befriedigende Kenntniß der deutschen Sprache, eine den Forderungen der Gegenwart entsprechende Kenntniß der Realien.

Dieser Uebelstand ist seit Jahren gefühlt und den Behörden vorgetragen worden. Endlich wird ihm Abhülfe werden. Eine neue Anstalt wird zu Ostern in's Leben treten, welche auch für den mittleren Bürgerstand sorgen, welche, ein anerkanntes Bildungsbedürfniß befriedigend, Zeugniß von der fortgeschrittenen Bildung ablegt und in der Organisation des Bromberger Schulwesens die letzte Lücke ausfüllt.

Die Kommunal-Behörden haben beschlossen, die bisherige höhere Töchterschule in zwei völlig gesonderte Schulen zu theilen, von denen die eine als höhere Töchterschule mit wesentlich unveränderter Organisation fortbestehen, die andere als mittlere Töchterschule, parallel der Bürgerschule, für die Töchter des mittleren Bürgerstandes eine Bildung erstreben soll, welche, mit Ausschluß der fremden Sprachen, besonderes Gewicht auf das Deutsche und die Realien legen und die Bedürfnisse des bürgerlichen Lebens streng und möglichst allseitig im Auge behalten wird.

Bevor wir jedoch nähere Mittheilungen hierüber

machen, liegt uns ob, über die anderthalb Jahre zu berichten, die seit dem Erscheinen des letzten Jahresberichtes verflossen sind.

---

Beim Abschluß des letzten Jahresberichtes war das Kollegium der Töchterschule nicht vollzählig. Die dort ausgesprochene Hoffnung ist indeß in Erfüllung gegangen. Herr Lehrer Müller trat zu Michaelis 1861 seine Stelle an.

Herr Carl Julius Hermann Müller, geboren in Seppau (Groß-Glogau), am 13. Mai 1841, Sohn eines Kunstgärtners in Grätz, besuchte die Schulen in Rietschütz, Luschwitz und Wollstein, war Zögling des hiesigen Seminars von 1858—60 und nach seinem Abgange Lehrer an der Stadtschule in Fraustadt bis Michaelis 1861. Zu dieser Zeit trat er sein hiesiges Amt an und verwaltet das Ordinariat von VIa.

Inzwischen hatte sich aber auch leider eine andere Voraussicht erfüllt. Die 6. Klasse, die schon während des Sommers 96 Schülerinnen gezählt hatte, wuchs bei der Michaelis-Versetzung auf 120 Schülerinnen an, wodurch die Theilung zu einer unaufschiebbaren Nothwendigkeit wurde. Die Kommunal-Behörden waren indeß der Ansicht, daß lediglich der geringe Schulgeldsatz in den unteren Klassen den starken Zudrang des Publikums zu der Töchterschule veranlasse, und beschlossen, die 6. Klasse zwar zu theilen, das Schulgeld aber um 50 % zu erhöhen und abzuwarten, ob diese Erhöhung des Schulgeldes nicht ein Zurückgehen der Schülerzahl in den unteren Klassen herbeiführen und die fernere Theilung der Klasse überflüssig machen würde.

Die Theilung der 6. Klasse konnte noch zu Michaelis

bewirkt werden. Die Lehrer der Anstalt übernahmen mit dankenswerther Bereitwilligkeit einen Theil der Stunden, während für den Rest provisorisch die Lehrerin Fräulein Fryza eintrat und mit Eifer und Erfolg das Kollegium unterstützte.

Allein der Winter sollte nicht vorübergehen, ohne der Anstalt neue Verlegenheiten zu bereiten. Herr Dr. Dubislav, der 11 Jahre an unserer Schule thätig gewesen war, beschloß, eine Anstellung an der hiesigen Realschule anzunehmen. Er hoffte von diesem Wechsel nicht nur eine bedeutende Verbesserung seiner äußeren Lage, sondern auch wesentliche Vortheile für seine geistige Fortbildung. Die Kommunal-Behörden wollten einen verdienten Lehrer an seinem Glücke nicht hindern und genehmigten seine Versetzung. Die Töchterschule aber sah Herrn Dr. Dubislav ungern scheiden, besonders da bei seinem Austritt wider Erwarten noch keine Aussicht vorhanden war, seine Stelle ausgefüllt zu sehen. Wenn aber wohlwollender und dankbarer Sinn vieler Kollegen und vieler, vieler Schülerinnen einem Manne, einem Lehrer nützen kann — so muß es Herrn Dr. Dubislav in seiner neuen Stelle dauernd gut ergehen, so muß er Alles finden, was er in derselben gesucht hat. Möge ihm körperliche Kraft und Gesundheit, möge ihm Frische und Freudigkeit in seiner neuen Stellung nie fehlen.

Das neue Schuljahr mußte sonach mit einer Vertretung begonnen werden. Mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit übernahmen theils Lehrer der Anstalt, theils andere Lehrer hiesiger Stadt die vakanten Lehrstunden.

Bei Eröffnung des Schuljahres zeigte sich auch die

Nothwendigkeit, statt der bisher getheilten 4. Klasse die 3. zu theilen und die 4. in einen Coetus zusammenzuschmelzen.

Was aber von der Erhöhung des Schulgeldes erhofft war, trat nicht ein. Es fand wiederum eine Aufnahme von circa 100 Schülerinnen statt. Die unteren Klassen waren und blieben überfüllt. Die provisorisch getheilte 6. Klasse mußte getheilt bleiben, ja die 7. Klasse wuchs schon zu Ostern auf 70 Schülerinnen heran, so daß jede Hoffnung schwand, die Theilung der 6. Klasse aufhören zu lassen.

Die Kommunal-Behörden erkannten dies auch bereitwillig an, genehmigten definitiv die Theilung der 6. Klasse, gründeten eine neue Elementar-Lehrerstelle und beriefen in dieselbe eine Lehrerin, Fräulein Rösener, die zu Michaelis ihr Amt antrat.

Fräulein Marie Hermine Luise Rösener, geboren in Berlin, Tochter eines Rechnungs-Raths beim Kriegs-Ministerium, besuchte $18^{53}/_{55}$ die Königliche Bildungs-Anstalt für Lehrerinnen in Berlin, unterrichtete dann in Berlin an verschiedenen Privat-Schulen und ward zu Michaelis 1862 hierher berufen als ordentliche Lehrerin.

Inzwischen war es auch gelungen, die Stelle des Herrn Dr. Dubislav wieder zu besetzen. Herr Julius Hermann Rudolph Lange, geboren am 27. October 1822 zu Königsberg i. Pr., Sohn eines Justiz-Kommissarius, besuchte das Gymnasium in Gumbinnen, studirte in Königsberg Jurisprudenz und Philologie, war Lehrer an der Realschule in Tilsit und trat sein hiesiges Amt zu Michaelis 1862 an. Am 20. December 1862 absolvirte er das Examen pro facultate docendi in Königsberg und zwar zunächst für die neueren Sprachen.

So konnte das Winter-Halbjahr mit vollen Lehrkräften und ohne Vertretungen begonnen werden. Aber freilich nicht ohne neue Bekümmernisse und Beschwerden. Die Räume des Schulgebäudes, die allerdings immer noch mit der Bürgerschule getheilt werden, waren mit der Schülerzahl nicht mitgewachsen. Es hatte sich schon im Laufe des Sommers unabweislich die Nothwendigkeit herausgestellt, für Erweiterung der Schulräume zu sorgen. Der Bau eines neuen Schulgebäudes ward von den Kommunal-Behörden in's Auge gefaßt, während — als Nothbehelf — für die Töchterschule einstweilen zwei Klassenzimmer im Adam'schen Hause in der Brückenstraße gemiethet wurden. Es sei über dies Arrangement, so nothwendig es war, nur bemerkt, daß das Aufhören desselben als ein Glück für die Anstalt anzusehen ist.

Größere Unglücksfälle, länger dauernde Krankheiten innerhalb des Lehrer-Kollegiums hatte die Anstalt zum Glück während dieser Zeit nicht durchzumachen. Auch die Schülerinnen blieben von bösartigeren Krankheitsanfällen größtentheils verschont. Marie Jaenicke, 9 Jahre alt, Tochter eines hiesigen Rentiers, eine uns sehr liebe Schülerin der 5. Klasse, starb an der Halsbräune. Da dem Klassenlehrer noch rechtzeitig die Anzeige von dem unerwarteten Tode zuging, so konnte die Klasse am 17. März ihre Mitschülerin zur letzten Ruhestätte geleiten. —

Auch während des Winter-Semesters blieb die Anstalt im Wachsen, dessen Regelmäßigkeit aus folgender Uebersicht hervorgeht. Die Zahl der Schülerinnen belief sich im Winter-Semester $18^{56}/_{57}$ auf 293, im Semester $18^{57}/_{58}$ auf 334, im Semester $18^{58}/_{59}$ auf 374, im Semester $18^{59}/_{60}$ auf 430, im Sommer-Semester 1861 auf 497.

Im Schuljahre von Ostern 1862 bis Ostern 1863 besuchten die Anstalt:

| Klasse. | Gesammtzahl. | Evang. | Kath. | Jüdisch. | Deutscher Abkunft. | Polnischer Abkunft. | Einheimische. | Auswärtige. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Selecta | 13 | 11 | — | 2 | 13 | — | 9 | 4 |
| Klasse I. | 27 | 20 | 2 | 5 | 25 | 2 | 24 | 3 |
| „ II. | 59 | 42 | 3 | 14 | 57 | 2 | 48 | 11 |
| „ III a. | 43 | 34 | 3 | 6 | 42 | 1 | 37 | 6 |
| „ III b. | 38 | 21 | 4 | 13 | 35 | 3 | 35 | 3 |
| „ IV. | 73 | 58 | 9 | 6 | 69 | 4 | 69 | 4 |
| „ V a. | 45 | 39 | 3 | 3 | 42 | 3 | 39 | 6 |
| „ V b. | 78 | 54 | 9 | 15 | 71 | 7 | 75 | 3 |
| „ VI a. | 77 | 52 | 11 | 14 | 71 | 6 | 74 | 3 |
| „ VI b. | 49 | 39 | 4 | 6 | 49 | — | 47 | 2 |
| „ VII. | 95 | 76 | 7 | 12 | 92 | 3 | 95 | — |
| In Summa | 597 | 446 | 55 | 96 | 566 | 31 | 552 | 45 |

Das Lehrer-Kollegium besteht gegenwärtig aus folgenden ordentlichen Lehrern: 1) dem Unterzeichneten; 2) Herrn Bittcher; 3) Herrn Lange; 4) Herrn Zumpe; 5) Herrn Heinz; 6) Herrn Columbus; 7) Herrn Klaß; 8) Herrn Müller; aus den ordentlichen Lehrerinnen: 9) Fräulein Keber; 10) Fräulein Rösener; 11) Fräulein Sadowsky; und aus den außerordentlichen Lehrern: 12) Herrn Realschullehrer Wolff; 13) Herrn Musiklehrer Grahn. An der Selekta unterrichten gegenwärtig, außer dem Unterzeichneten und Herrn Lange, die Herren Gymnasial-Lehrer Dr. Hoffmann und Dr. Kühn, die Herren Realschul-Lehrer Dr. Kleinert und Dr. Dubislav, ferner Herr Seminar-Lehrer Weiland und Fräulein Beuclair.*)

*) Die Selekta besteht in unveränderter Organisation fort. Vier Schülerinnen der Anstalt legten in der abgelaufenen Zeit ihre Prüfung

Die Lehrmittel der Anstalt sind angemessen, sowohl dem Umfange der Anstalt als den Anforderungen der Gegenwart entsprechend, vermehrt worden. Auch auf die Anschaffung eines physikalischen Apparates ist Bedacht genommen worden. Die Bibliothek zählt gegenwärtig über 1200 Bände, wovon 220 der Lehrer-Bibliothek angehören. Außer einer Anzahl von schätzenswerthen Büchern, die aus einem Nachlasse der Anstalt zugefallen sind und wofür hier unser Dank abgestattet wird, sind diesmal keine Geschenke zu erwähnen.

Unter diesen, nicht eben besonders günstigen Verhältnissen haben wir den Lehrplan durchzuführen versucht. Mit welchem Erfolge, werden die Behörden die kompetenten Richter sein, die uns im Laufe des Jahres mehrmals mit ihrem Besuche erfreuten. Am 12. Juni nämlich erschien, in Begleitung des Herrn Geheimrath Runge und des Herrn Ober-Bürgermeisters v. Foller, des Herrn Ober-Präsidenten v. Bonin Excellenz, besichtigte die Schulräume, wohnte in mehreren Klassen dem Unterrichte bei und sprach sich mit Befriedigung über seine Wahrnehmungen aus. — Am 14. und am 28. Februar h. endlich unterzog auch die städtische Schul-Deputation die Schule einer eingehenderen Revision und sprach sich im Allgemeinen günstig und anerkennend über den Zustand der Schule aus.

Was aber das ganze Verhalten und die Mitwirkung unserer Schülerinnen zur Erreichung unseres Ziels betrifft, so können wir im Allgemeinen nur unsere Zufriedenheit

---

als Lehrerinnen ab. Von ihnen erhielten zwei das Prädikat: Recht gut; eine das Prädikat: Gut und eine das Prädikat: Genügend. Zu Ostern dieses Jahres werden sich wieder vier Schülerinnen der Prüfung unterziehen.

ausdrücken. Namentlich konnte es uns nicht entgehen, wie eine große Bereitwilligkeit in Erfüllung unserer Wünsche und der allgemeinen Schul-Anordnungen uns entgegen kam. Dies trat namentlich zu unserer besonderen Genugthuung in erfreulichster Weise hervor bei dem Schul-Feste, welches wir vor den Hundstagsferien veranstalteten. Fünfhundert Schülerinnen bewegten sich in fröhlichster Lust und zugleich im pünktlichsten Gehorsam im Garten von Okollo, und irren wir nicht — so machte das Ganze auch auf das zahlreich erschienene Publikum den besten Eindruck. — Ebenso sind unsere Schülerinnen entschieden fortgeschritten in der Liebe zur Ordnung, im selbstthätigen Erfassen des Dargebotenen, in eigenster Verarbeitung der Lehrgegenstände.

Dabei bleibt freilich immerhin noch Manches zu wünschen übrig. Es betrifft dies namentlich den Schulbesuch. Unsere Schülerinnen erschweren sich ihre Aufgabe außerordentlich durch lückenhaften Schulbesuch. Meistens freilich ist Krankheit die Ursache der Versäumniß. Aber, fragen wir, war nicht die größte Zahl der Erkrankungen von der Art, daß sie hätte vermieden werden können. Wenn die Schülerinnen (und nota bene auch die Eltern) etwas mehr auf eine der Jahreszeit angemessene Kleidung der Kinder achten wollten, ein großer Theil der Erkrankungen würde vermieden werden. Außerdem freilich soll es auch immer noch vorkommen, daß häuslicher Verrichtungen wegen, oder etwa wegen eines Besuches, Spazierganges, Geburtstages &c. die Schule hintenan gesetzt wird. Doch ich habe dies nur äußerlich vernommen und diese Beschuldigung ist wahrscheinlich nur eine Verleumdung. Wer wird denn Schulgeld bezahlen und die Kinder dafür nicht in die Schule schicken.

Bei dieser Gelegenheit muß ich auch noch eine Bitte aussprechen, resp. wiederholen. Es betrifft dies die Eintritts- und Abgangszeit unserer Schülerinnen. Wie die Schülerinnen das ganze Jahr hindurch eintreten, so verlassen sie auch zu jeder Zeit die Schule. Und doch läge es so sehr im Interesse der Schülerinnen, nur zu Ostern einzutreten und nur zu Ostern die Anstalt zu verlassen! Beides ist eigentlich selbstverständlich — wird aber wenig beachtet. Ich wiederhole daher die Versicherung: die Anstalt kann nur für ein regelmäßiges Fortschreiten der Schülerinnen bürgen, wenn dieselben zu Ostern eintreten. Ebenso schließt das Schuljahr zu Ostern. Wer also zu einer anderen Zeit abgeht, hat sein Pensum nicht absolvirt und hat empfindlichen Schaden an seiner Bildung. Das letzte Vierteljahr vor Ostern besonders ist von großem Gewichte für die Entwickelung der Schülerinnen.

Endlich sei auch nochmals erwähnt, daß uns stets solche Schülerinnen die liebsten sein werden, welche der Anstalt ohne alle Vorkenntnisse anvertraut werden. Und wenn man mir glauben will, es liegt dies auch im Interesse der Schülerinnen und Eltern.

Mögen die gerügten Uebelstände bei der neuen Schuleinrichtung alle ihre Abhülfe finden; möge die neue Organisation die Wünsche Aller befriedigen und dazu beitragen, die Schulzwecke noch besser als bisher zu erreichen.

---

Was nun die Ausführung der Reorganisation betrifft, so wurde zunächst nachstehende Bekanntmachung unseren Schülerinnen mitgetheilt:

Die Kommunal-Behörden haben beschlossen, die städ-

tische Töchterschule von Ostern d. J. ab in zwei gesonderte Schulen zu theilen.

1) Die höhere Töchterschule wird vorläufig 6 Klassen erhalten und noch umfassender und allseitiger als bisher das Ziel einer solchen Anstalt erstreben. Das Schulgeld an dieser Anstalt beträgt

für Klasse I.—IV. vierteljährlich 4 Thlr. für Einheimische, 5 Thlr. für Auswärtige;

für Klasse V. und VI. vierteljährlich 3 Thlr. für Einheimische, 4 Thlr. für Auswärtige.

Kinder von solchen ortsangehörigen Eltern, die ein Einkommen von nur 399 Thlr. haben, zahlen in allen Klassen vierteljährlich 3 Thlr.

2) Die mittlere (Bürger-) Töchterschule ist auf 4 Klassen berechnet. Die Anstalt schließt die fremden Sprachen aus und legt dafür ein Hauptgewicht auf die deutsche Sprache und auf die Realien. Das Schulgeld beträgt

für Klasse I. und II. vierteljährlich 2 Thlr.;

für Klasse III. und IV. vierteljährlich $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Auswärtige zahlen in allen Klassen vierteljährlich 3 Thlr.

Um nun ungefähr übersehen zu können, auf welche Zahl von Schülerinnen für die mittlere Töchterschule zu rechnen, und um allseitig für die Bedürfnisse dieser Anstalt sorgen zu können, ersuche ich die geehrten Angehörigen unserer gegenwärtigen Schülerinnen, untenstehendes Schema geneigtest ausfüllen zu wollen ꝛc.

Eine Bekanntmachung des Magistrats in den öffentlichen Blättern vom 19. Februar h. unterrichtete das größere Publikum von derselben Angelegenheit.

Als Resultat ergab sich die Anmeldung von 175 Schülerinnen für die mittlere Töchterschule. Es konnte daher

an die Ausführung des Planes gegangen werden, und wird die Anstalt zu Ostern mit 4 Klassen in's Leben treten. Um aber alle Mißverständnisse von vornherein abzuschneiden, theile ich zum Schluß den Lehrplan der Anstalt mit.

Was endlich die Lokalität betrifft, so wird die Bürgerschule nach Bestimmung des Magistrats das Schulhaus ganz räumen und sämmtliche Zimmer des ganzen Hauses werden den städtischen Töchterschulen überwiesen. Die mittlere Töchterschule wird alsdann im Ganzen die bisher von der Bürgerschule benutzten Klassenzimmer erhalten, während die höhere Töchterschule die bisherigen behält. Hoffentlich werden beide Anstalten noch einige Zeit im alten Schulhause Platz haben.

Die Verwaltung der mittleren Töchterschule ist einstweilen dem Unterzeichneten mitübertragen, an den die Meldungen deshalb zu richten sind.

---

# Lehrplan.

Die mittlere Töchterschule hat die Aufgabe, Töchter des Bürgerstandes in einem 8jährigen Schul-Kursus für das praktische Leben möglichst vollkommen vorzubereiten. Die Anstalt schließt daher alle Unterrichtsgegenstände aus, die keine unmittelbare Anwendung im Leben finden, z. B. die fremden Sprachen; ist dagegen bedacht, eine möglichst allseitige allgemeine Bildung zu geben und dazu alle Kräfte und Fähigkeiten des Geistes möglichst harmonisch und vollständig zu entwickeln. Außerdem wird die Rücksicht auf das bürgerliche Leben überall von Entscheidung sein, so daß die Schülerinnen mit allen Kenntnissen und Fertigkeiten ausgerüstet werden, die sie befähigen, als nützliche Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft ihrer Vaterstadt Ehre zu machen.

Zu diesem Zwecke werden namentlich die Realien: Geschichte und Geographie, Naturkunde und Naturbeschreibung in einem Umfange getrieben werden, wie die Bedürfnisse der Gegenwart es erfordern.

Der Unterrichtsstoff wird auf 4 Stufen vertheilt, der Kursus ist daher in allen Klassen 2jährig.

## 1. Religion.

### a. Evangelisch.

**Klasse IV.** 2 St. Erweckung des religiösen Gefühls an ausgewählten Erzählungen aus der Bibel, sowohl des Alten, als des Neuen Testaments. Liederverse, Gebete und das erste Hauptstück des Katechismus werden memorirt.

" III. 2 St. Vervollständigung der biblischen Geschichten zu einer fortlaufenden Geschichte des Reiches Gottes. Darauf bezügliche Sprüche und Kirchenlieder, sowie das 2. und 3. Hauptstück werden memorirt.

" II. 2 St. Kenntniß der Bibel und Bibel-Lektüre zur Repetition der bibl. Geschichte. Sittenlehre nach dem 1. Hauptstück, Sprüche, Kirchenlieder, das 4. und 5. Hauptstück werden memorirt.

" I. 2 St. Geschichte der apostolischen Zeit und der Reformation. Glaubenslehre nach dem 2. Hauptstück. Sprüche, Kirchenlieder, Repetition des Katechismus.

### b. Katholisch.

**Klasse IV.** 2 St. Die Hauptgeschichten des A. T. mit Entwickelung der darin enthaltenen Religionswahrheiten nach Kabath. Erlernung und Erklärung der vornehmsten Kirchengebete, der zehn Gebote, des apost. Glaubensbekenntnisses. Katechismus für die Diözese Kulm.

" III. 2 St. Die Hauptgeschichten des N. T. mit Entwickelung der darin enthaltenen Glaubenswahrheiten. Erklärung der Hauptfeste, Vervollständigung der Katechismus-Lehre.

" II. u. I. 2 St. Die wichtigsten Abschnitte aus der christlichen Religionsgeschichte. Lehre vom Kirchenjahr. Glaubens- und Sittenlehre. Von den heiligen Sakramenten. Repetition des Katechismus.

## 2. Deutsch.

Der Unterricht wird in allen Klassen an das Lesebuch angeschlossen. Die Schülerinnen müssen Einsicht von der Gesetzmäßigkeit der Sprache bekommen und dergestalt in den Besitz derselben gesetzt werden, daß sie fehlerfrei und in gebildeter Form ihre Gedanken ausdrücken können. Doch soll dies mehr auf dem Wege der Uebung und der Nachahmung mustergültiger Vorbilder, als durch grammatisches Regelwerk erreicht werden.

**Klasse IV.** 12 St. Schreiblese-Unterricht nach der Fibel von A. Böhme. Ziel: Sicherheit im mechanischen Lesen der deutschen und lateinischen Druckschrift und fehlerfreies Uebertragen derselben in die Schreibschrift. Die erste Abtheilung erhält die nothwendigsten grammatischen und orthographischen Unterweisungen an dem Schreibleseschüler von Gittermann, 2. Theil. Täglich eine kleine Abschrift. Nachschreiben vorgesprochener und auswendig gelernter Sätze. Sprechübungen nach den Wilke'schen Tafeln.

" **III.** 6 St. Vaterländisches Lesebuch von Gude und Gittermann, mittlere Stufe.

Lesen. 2 St. Die mechanische Fertigkeit wird befestigt, auf ausdrucksvolles und sinngemäßes Lesen das Hauptgewicht gelegt.

Orthographie. 2 St. Fortsetzung der Abschreibe- und Diktir-Uebungen. Die wichtigsten orthographischen Regeln entwickeln sich nach und nach bei der Korrektur der Arbeiten. Die Schülerinnen liefern stündlich eine Abschrift.

Grammatik. 2 St. Unterscheidung der Redetheile, die Deklination, die Konjugation und der einfache Satz. Die grammatischen Uebungen, namentlich auch die häuslichen Aufgaben, lehnen sich ebenfalls an das Lesebuch an.

Sprechübungen. 2 St. Gegenstände der Heimathskunde. (Geographische Vorbegriffe.)

**Klasse II.** 6 St. Lesebuch von Gude und Gittermann, obere Stufe.

Lesen. 2 St. Lesen, Besprechen und zusammenhängendes Wiedererzählen des Gelesenen.

Orthographie. 1 St. Uebungen bis zur Fähigkeit ein Diktat fehlerfrei niederzuschreiben.

Grammatik. 2 St. Rektion der Präpositionen und Zeitwörter. Der erweiterte Satz.

Stylübungen. 1 St. Vom Lehrer vorgetragene Erzählungen werden nacherzählt und nachgebildet. Briefform. Wöchentlich ein orthographisches Diktat und ein kleiner Aufsatz.

" **I.** 6 St. Lesebuch von Gittermann, obere Stufe.

Lesen. 2 St. Die Schülerinnen werden durch die Lektüre eingeführt in den Sprachschatz, namentlich auch den poetischen. Kurze Notizen über die Lebensgeschichte der vorzüglichsten Dichter.

Grammatik. 2 St. Der zusammengesetzte Satz.

Stylübungen. 2 St. Die Schülerinnen werden angeleitet, nach dem Muster guter Vorbilder ihre Gedanken über Gegenstände ihres Gesichtskreises geordnet und frei darzustellen. Wöchentlich ein Aufsatz.

## 3. Rechnen.

Der Rechnenunterricht ist auf allen Stufen Denkunterricht. Das Kopfrechnen ist die Grundlage des schriftlichen Rechnens.

**Klasse IV.** 6 St. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreis bis 100.

Klasse III. 6 St. Die Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenkreis, mündlich und schriftlich. Die Rechnungen mit benannten Zahlen.

„ II. 4 St. Die Bruchrechnung. Resolviren und Reduziren. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri.

„ I. 4 St. Die Rechnungen des bürgerlichen Lebens. Dezimal-Brüche. Flächen- und Körperberechnungen. Bei den schriftlichen Rechnungen wird stets auf eine saubere und für das Leben brauchbare Form gesehen.

## 4. Geschichte.

Klasse II. 2 St. Die Brandenburgisch-Preußische Geschichte mit Ergänzungen aus der deutschen Geschichte.

„ I. 2 St. Geschichte der Haupt-Kulturvölker aller Zeiten und Erdtheile.

## 5. Geographie.

Klasse II. 2 St. Geographie von Preußen und Deutschland.

„ I. 2 St. Geographie von Europa und den übrigen Erdtheilen.

Die Geographie steht in engster Beziehung mit der Geschichte.

## 6. Naturbeschreibung.

Klasse II. 2 St. Im Sommer: Beschreibung der wichtigsten einheimischen Pflanzen nach lebenden Exemplaren. Im Winter: Beschreibung der wichtigsten Säugethiere, Vögel und Fische nach Abbildungen oder ausgestopften Exemplaren.

„ I. Im Sommer: Botanik, besonders die in- und ausländischen Kultur-Gewächse.

Im Winter: Zoologie, besonders die niederen Thierklassen.

## 7. Naturkunde.

**Klasse** I. 2 St. Die wichtigsten Naturerscheinungen und ihre Gesetze.

## 8. Gesang.

**Klasse** III. 2 St. Einstimmige Lieder und Choräle.

„ I. u. II. 2 St. Mehrstimmige Lieder und Choräle.

## 9. Schreiben.

**Klasse** IV. 2 St. Die erste Abtheilung erhält eine Anleitung, das kleine und große Alphabet (deutsch) kalligraphisch richtig mit Dinte und Feder zu schreiben.

„ III. 4 St. Vollständige Einübung des lateinischen und deutschen Alphabets.

„ II. 2 St. Die zusammenhängende lateinische und deutsche Schrift.

„ I. 2 St. Vervollständigung der früheren Uebungen. Versuche in Zierschrift.

## 10. Zeichnen.

**Klasse** II. 2 St. Die gerade Linie. Geometrische Figuren. Die Kontur.

„ I. 2 St. Landschaften ꝛc. mit Berücksichtigung des Schattens.

## 11. Handarbeiten.

**Klasse** IV. 4 St. Stricken und leichte Häkelarbeiten.

„ III. 4 St. Stricken, Häkeln und erste Versuche im Nähen.

„ II. 4 St. Kreuzstich, leichte Wollstickereien, Nähen.

„ I. 4 St. Nähen von Wäsche.

## 12. Polnisch.

**Klasse** III. 2 St. Leseübungen in der Handfibel von Paw-

licki. Auswendiglernen von Vokabeln. Sprechübungen.

**Klasse III.** 2 St. Deklination des Haupt- und Eigenschaftswortes. Die Komparation. Das Zeitwort być, mieć. Sprechübungen.

" I. 2 St. Grammatik nach Poplinski. Lektüre aus Kampmann's Wypisy. Uebersetzungen.

# Mittlere Töchterschule.

<table>
<tr><th>Klasse:</th><th>I.</th><th>II.</th><th>III.</th><th>IV.</th><th></th></tr>
<tr><td>Religion</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>8</td></tr>
<tr><td>Deutsch</td><td>6</td><td>6</td><td>8</td><td>12</td><td>32</td></tr>
<tr><td>Rechnen</td><td>4</td><td>4</td><td>6</td><td>6</td><td>20</td></tr>
<tr><td>Geschichte</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td>—</td><td>4</td></tr>
<tr><td>Geographie</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td>—</td><td>4</td></tr>
<tr><td>Naturlehre</td><td>4</td><td>2</td><td>—</td><td>—</td><td>6</td></tr>
<tr><td>Gesang</td><td colspan="2">2</td><td>2</td><td>—</td><td>4</td></tr>
<tr><td>Schreiben</td><td>2</td><td>2</td><td>4</td><td>2</td><td>10</td></tr>
<tr><td>Zeichnen</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td>—</td><td>4</td></tr>
<tr><td>Handarbeiten</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>16</td></tr>
<tr><td>Katholisch</td><td colspan="2">2</td><td>2</td><td>2</td><td>6</td></tr>
<tr><td>Polnisch</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td>6</td></tr>
<tr><td>Zusammen</td><td>32</td><td>30</td><td>28</td><td>26</td><td>120</td></tr>
</table>

## Nachträgliche Bemerkung.

Die Klassen-Aufgaben der neuen höheren Töchterschule entsprechen nicht genau den bisherigen, sind vielmehr in einzelnen Gegenständen nicht unwesentlich erweitert worden. Dies mußte Einfluß haben auf die Oster-Versetzung. Ich mache daher darauf aufmerksam, daß für die diesmalige geringere Versetzung nicht die Schülerinnen, sondern die veränderte Schuleinrichtung und die neue Vertheilung des Unterrichtsstoffs verantwortlich zu machen sind. Wir haben uns bemüht, jeder Schülerin den Platz und die Klasse anzuweisen, wo am besten für ihre Weiterbildung gesorgt werden kann, und rechnen auch hierin auf das Vertrauen des Publikums.

**R. Fischer.**

## Bekanntmachung.

Das Schuljahr wird am 1. April h. mit Vertheilung der Zensuren geschlossen.

Das neue Schuljahr beginnt am 16. April und zwar für die mittlere Töchterschule um 8 Uhr, für die höhere um 10 Uhr.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt im Konferenz-Zimmer der Töchterschule

**Montag, den 13. April**, von 8—12 Uhr, für die höhere Töchterschule und für die Selekta; und

**Dienstag, den 14. April**, von 8—12 Uhr, für die mittlere Töchterschule.

**R. Fischer.**

# Prüfung.

Morgens 8 Uhr.

Klasse IIIa. und IIIb. **Religion**, Herr Zumpe.
„ IIIa. **Französisch**, Fräulein Keber.
„ IV. **Geographie**, Herr Heinz.

Morgens 9 Uhr.

Klasse Vb. **Deutsche Grammatik**, Herr Columbus.
„ VIa. **Rechnen**, Herr Müller.
„ VII. **Lesen**, Fräulein Sadowsky.

Vormittags 10 Uhr.

Klasse VIb. **Deutsch**, Fräulein Rösener.
„ Va. **Geschichte**, Herr Klaß.
„ I. und II. **Polnisch**, Herr Columbus.

Vormittags 11 Uhr.

Klasse II. **Englisch**, Herr Lange.
„ II. **Geschichte und Geographie**, Herr Bittcher.
„ I. **Französisch**, Herr Lange.

Mittags 12 Uhr.

Klasse I. **Deutsche Literatur**, Fischer.
„ I. und II. **Gesang**, Herr Grahn.

Buchdruckerei von F. Fischer in Bromberg.